

Michael Fritsch | Peer Pasternack | Mirko Titze
(Hrsg.)

Schrumpfende Regionen – dynamische Hochschulen

Hochschulstrategien im demografischen Wandel

Anhänge

Januar 2015

Inhalt

1	Fragebogen der Fallstudieninterviews	2
2	Datenbank: Hochschule-Region-Interaktionen in den untersuchten Fallregionen	7
3	Interaktionsprofile	8
4	Definition und statistische Ausprägung der Hauptuntersuchungsvariablen	10

1 Fragebogen der Fallstudieninterviews

Interviewleitfaden

Hochschulen¹

Datum und Ort: _____

Interviewer/inn/en: _____

Interviewpartner/in: _____

Funktion/Abteilung: _____

Einverständnis zur Aufzeichnung gegeben? ja nein

Audiodateiname: _____

Einleitende Begrüßung und kurze Erläuterung des Projekts

1. Allgemeines zur Region

a) *Besondere Stärken der Region*

Was würden Sie als die drei wichtigsten Stärken der Region benennen?

Wie leistungsfähig ist die Region im Vergleich zu anderen Regionen?

Gibt es besondere Schwächen Ihrer Region?

b) *Bedeutung der Hochschule für die Region*

Welche Bedeutung hat die Hochschule für die Region?

Was würde der Region am meisten fehlen, wenn es die Hochschule plötzlich nicht mehr gäbe?

¹ Exemplarisch ist an dieser Stelle der Leitfaden für die Interviews mit Hochschulakteuren aufgeführt. Für die jeweiligen Anspruchsgruppen wurde der Leitfaden entsprechend modifiziert.

2. Nutzen hochschulischen Engagements

a) *Erstrebenswerte Anpassung der hochschulischen Leistungs- und Angebotsstruktur*

Welche Anpassungen der hochschulischen Leistungs- und Angebotsstruktur angesichts demografischer und ökonomischer Veränderungen halten Sie für allgemein erstrebenswert?

Welche Rolle sollten Aktivitäten, die nicht zu den Kernaufgaben der Hochschule in Lehre oder Forschung gehören künftig spielen?

Finden sich darunter zum Beispiel: Gewinnung neuer Studierendengruppen, Neue Studienmodelle und Lehrkonzepte, Ausweitung der Grundlagen- und Vorlaufforschung für die regionale Wirtschaft, Vereinfachung akademischer Karrierepfade, Unterstützung und Koordination regionaler Innovationsstrukturen, Beratungsdienstleistungen, Förderung sozialer und kultureller Angebote, Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Bildungsträgern, Förderung sozialer Innovation, Beiträge zur Substitution unterkritischer Größe, Dichte oder Heterogenität, Bildungsinvestitionen und Abwanderung, Beiträge zur Rationalitätssteigerung politischen Entscheidens etc.?

b) *Nutzen des hochschulischen Engagements*

Welchen Nutzen können Sie aus dem Engagement Ihrer Hochschule ziehen?

Welche Erwartungen an Bund, Länder und Kommunen sind hiermit verbunden?

c) *Strategien zur Bearbeitung eigener oder regionaler Bedarfslagen*

Gibt es eine Gesamtstrategie / Entwicklungsplan für die hochschulischen Beiträge in der Region bzw. zur Erschließung zusätzlicher Finanzierungsmöglichkeiten?

Inwiefern wird zwischen Lehre, Forschung und weiteren Aufgaben unterschieden?

3. Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Akteuren aus der Region

a) *Bereiche der Zusammenarbeit bzw. der Erschließung zus. Finanzierungsquellen*

In welchen Bereichen arbeiten Sie bereits mit Akteuren aus der Region zusammen?

In welchen weiteren Bereichen versucht die Hochschule neue Finanzierungsquellen zu erschließen?

Sind Bildungsangebot und -gestaltung auf die regionale Situation bezogen? Sind die Forschungsangebote bzw. FuE-Leistungen der Hochschulen eng mit der Region verzahnt? Gibt es Angebote jenseits Lehre und Forschung (z.B. Weiterbildung, Vermittlung von Fachkräften etc.)?

Welche laufenden Maßnahmen würden Sie hier hervorheben?

b) Beteiligung in regionalen und überregionalen Netzwerken

In welchen regionalen und überregionalen Netzwerken, in denen demografische und ökonomische Veränderungen eine wichtige Rolle spielen, sind Sie aktiv?

Wer ist in diesen Netzwerken außerdem vertreten?

c) Nachfrage von Maßnahmen

Wurden diese Maßnahmen von den Kooperationspartnern aus der Region nachgefragt oder sind sie aus eigener Initiative heraus entstanden?

d) Finanzierung und Nachhaltigkeit

Inwieweit sind diese Maßnahmen von externer Finanzierung (z.B. Bund oder EU) abhängig und inwieweit selbstgetragen?

Handelt es sich um langfristig gesicherte Maßnahmen? Was wäre hierfür notwendig?

e) Organisation und Berichterstattung

Wurden dafür eigene Organisationsstrukturen geschaffen?

Wie wird über die Aktivitäten berichtet?

4. Wirksamkeit der Zusammenarbeit und der Maßnahmen

a) *Wirksamkeit*

Inwiefern sind positive Effekte für die Zielgruppen der Maßnahmen sichtbar, und welche strukturellen (insb. ökonomischen/sozialen) Veränderungen wurden hierdurch bewirkt?

b) *Erfolgsfaktoren*

Was sind Ihrer Auffassung nach die zentralen Erfolgsfaktoren für wirksame Zusammenarbeit mit Akteuren aus der Region bzw. für Ihre eigenen Maßnahmen? Wieso?

c) *Zufriedenheit*

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Zusammenarbeit bzw. Ihren eigenen Maßnahmen?

5. Umsetzungshindernisse und Lösungsansätze

a) *(Regional)-politische Restriktionen / Potenziale*

Gibt es Hindernisse – z.B. Interessenkonflikte, Widerstände oder politische Restriktionen –, die die Organisation von eigenen Maßnahmen und Kooperationen erschweren?

Welche Potenziale diese zu überwinden sehen Sie?

b) *Rechtliche und ökonomische Restriktionen / Potenziale*

Welches sind die wichtigsten rechtlichen und finanziellen Einschränkungen, die eine erfolgreiche Umsetzung be- bzw. verhindern?

Welche Potenziale, diese zu überwinden sehen Sie?

c) *Weitere*

Gibt es weitere Umsetzungshindernisse und Lösungsansätze?

6. Abdeckungslücken

a) *Abdeckungslücken der Hochschulen*

Welche Maßnahmen könnte die Hochschule in ihrem eigenen Interesse außerdem verfolgen, um sich besser für die Zukunft zu rüsten?

b) *Abdeckungslücken in der Region*

Wo wurden besondere Stärken der Hochschule bzw. Stärken der Region noch nicht durch Beiträge der Hochschule aufgegriffen? Wo sehen Sie die größten ungenutzten Potenziale?

7. Beiträge mit Vorbildcharakter und Ausblick

a) *Best-Practice-Beispiele*

Können Sie konkrete erfolgreiche regionale Kooperationen oder einzelne hochschulische Maßnahmen nennen, die Vorbildcharakter aufweisen?

Was macht deren Erfolg aus?

b) *Erwartungen und Wünsche*

Wie schätzen Sie die weitere Entwicklung der Hochschule ein?

Welche Erwartungen haben Sie an künftige hochschulische Maßnahmen und Kooperationen? Wird die Hochschule sich künftig stärker mit gesellschaftlichen Problemen der Region bzw. mit der Gewinnung zusätzlicher Finanzierungsressourcen beschäftigen?

Was wünschen Sie sich ganz persönlich?

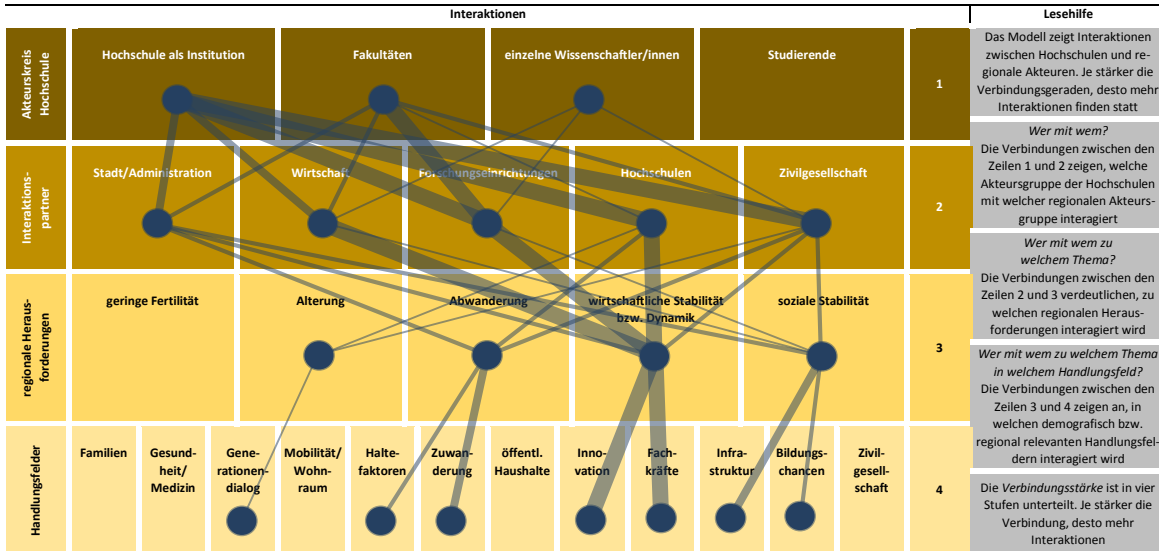
Vielen Dank!

2 Datenbank: Hochschule-Region-Interaktionen in den untersuchten Fallregionen

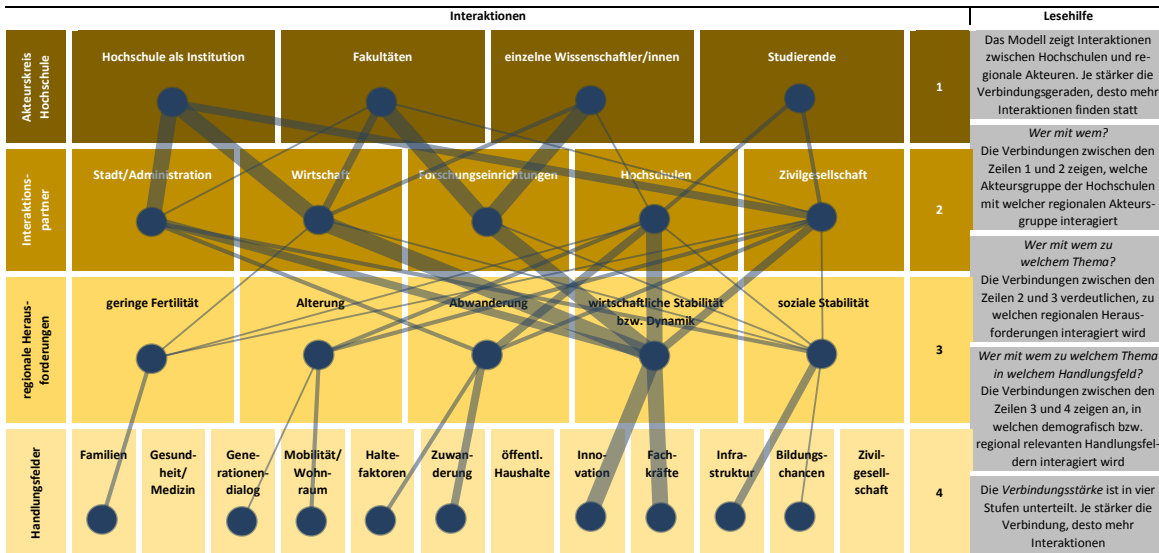
Die Datenbank (Excel-Dateiformat: xlsx) der Hochschule-Region-Interaktionen in den untersuchten Fallregionen ist gesondert angehängt und unter www.hof.uni-halle.de/publikation/regdemo-abschlussband abrufbar. Diese enthält die identifizierten Hochschule-Region-Interaktionen der Fallstudien, kategorisiert nach allgemeinen Angaben, Aktivitätsbereiche, beteiligte Akteure, Typ der Interaktionsqualität, Interaktionsformate sowie bezuggenommene demografische und regionale Herausforderungen, Handlungsfelder und Bedarfslagen.

3 Interaktionsprofile

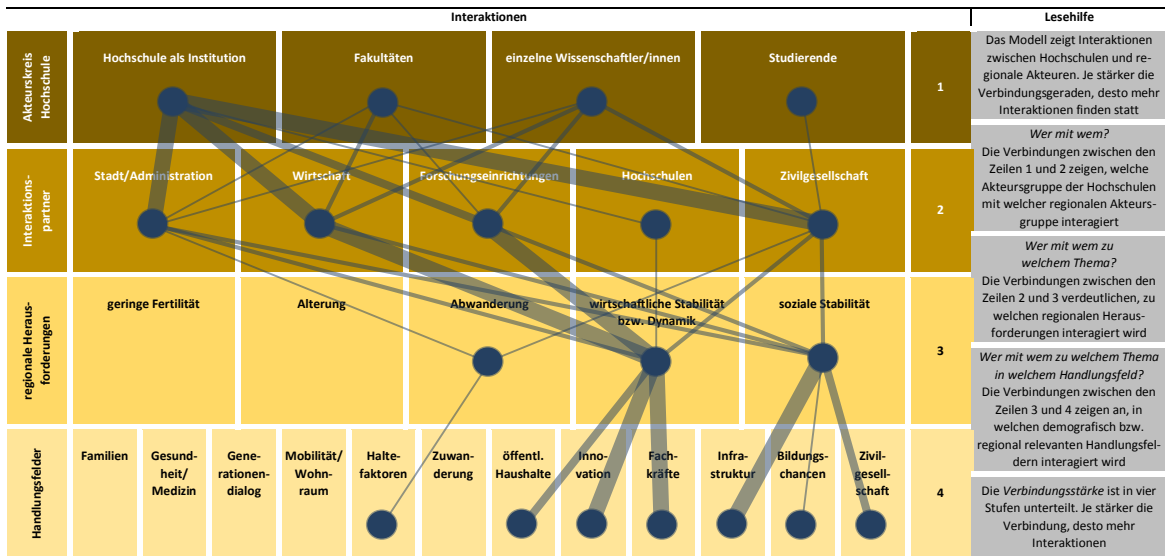
Interaktionsprofil der Fallregion Dresden



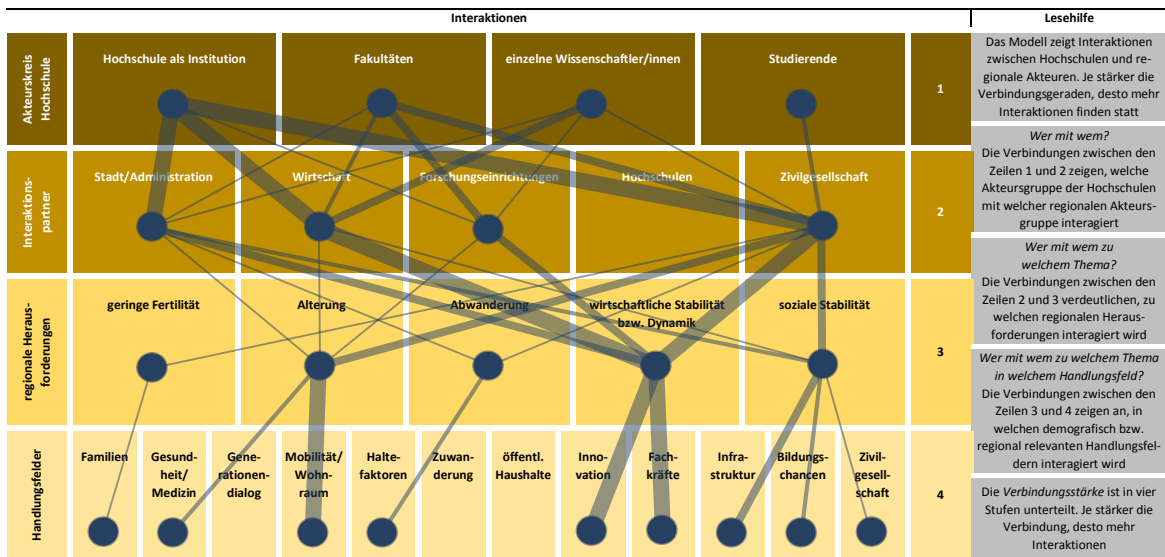
Interaktionsprofil der Fallregion Aachen



Interaktionsprofil der Fallregion Kassel



Interaktionsprofil der Fallregion Siegen



4 Definition und statistische Ausprägung der Hauptuntersuchungsvariablen

Übersicht 7.6

<i>Variable</i>	<i>Definition</i>	<i>Mittelwert</i>	<i>Standard- abweichung</i>	<i>Min</i>	<i>Max</i>
EXIST	EXIST-Gründerstipendien pro Hochschule und Jahr	0.47	1.35	0	16
EXIST NoDemo	Nicht-demografiebezogene EXIST-Gründerstipendien pro Hochschule und Jahr	0.44	1.30	0	14
EXIST Demo	Demografiebezogene EXIST-Gründerstipendien pro Hochschule und Jahr	0.03	0.18	0	2
Universitätsgröße	Anzahl der Studierenden, Absolventen und wissenschaftlichen Mitarbeiter in 1000	8.27	10.84	0.04	65.35
Bevölkerungsanteil > 40	Anteil der über 40-jährigen an der Gesamtbevölkerung in der Hochschulsitzregion	54.9	3.21	46.03	66.67
Bevölkerungsanteil > 60	Anteil der über 60-jährigen an der Gesamtbevölkerung in der Hochschulsitzregion	25.51	2.48	18.67	35.07
Spezial HS (Ja=1)	Hochschule hat besondere Spezialisierung (z.B., Sporthochschule)	0.07	0.25	0	1
Uni (Ja=1)	Hochschule ist eine klassische Universität	0.32	0.47	0	1
FH (Ja=1)	Hochschule ist eine Fachhochschule	0.51	0.5	0	1
TU (Ja=1)	Hochschule ist eine Technische Universität	0.06	0.24	0	1
Anteil Studierende	Anzahl der Studierenden/Summe der Studierenden, Absolventen und wissenschaftlichen Mitarbeiter	77.23	7.74	9.07	96.34
DRM pro Prof	Summe der Drittmittel der Hochschule/ Anzahl der HS-Professoren	60.83	102.38	0	751.73
Anteil private DRM	Anteil der HS-Drittmittel aus der privaten Wirtschaft an allen HS-Drittmitteln	6.56	15.63	0	100
Bevölkerungsdichte (ln)	Gesamtbevölkerung der Hochschulsitzregion/ Fläche der Region in Quadratkilometern	6.69	1.09	3.92	8.37